

Zur Verleihung von Bergprämien war nur das Ministerium der Finanzen, dem ein Fonds hierfür zugewiesen war, zuständig.

Am 22. Juli 1828 erhielt Derndinger eine Bergprämie von 250 fl. für einen neuen Stollen und am 30. April 1831 125 fl. für einen Versuchsbau.

Selbstverständlich stehen diese beiden Prämien mit insgesamt 375 fl. oder 641 Mk. 25 Pf. in keinem Verhältnis zu dem Kostenaufwand und den Zubeßen, die Derndinger bei Erschließung der neuen Stollen leisten mußte.

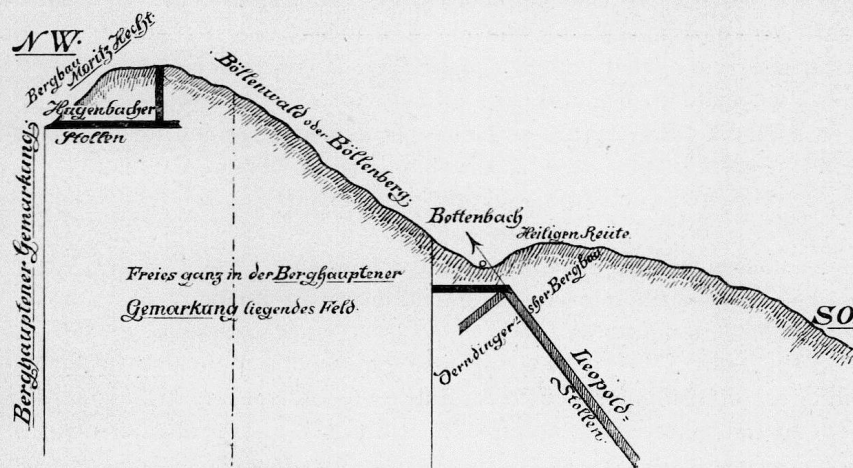
Für Bohrversuche durch Prof. oder Bergrat Walchner auf Steinkohlen bei Diersburg wurden von dem Großh. Finanzministerium im Jahre 1841 1500 fl. bewilligt. Die Bohrversuche fielen aber nicht günstig aus.

In Offenburg bestand um dieselbe Zeit (14. 12. 41) die Geschäftsführung der Steinkohlen- und Bergwerks-Gesellschaft zu Offenburg. Diese bittet auch, wenn die Bohrversuche günstig sein sollten, ihr die Gruben zu überlassen.

26. 3. 1842 weitere 700 fl. für Fortsetzung der Bohrversuche in Diersburg bewilligt. Nach dem Bericht der Direktion der Forstämäner und Bergwerke vom 31. Mai 1842 an das Großh. Finanzministerium sei nach der Erklärung des Großh. Bergrats Dr. Walchner in der Gegend von Diersburg zur Auffindung von Steinkohlen keine Hoffnung mehr vorhanden und er wisse gegenwärtig auch keinen andern Punkt zu bestimmen, wo ein weiterer Bohrversuch vorgenommen werden könnte.

##### 5. Der Streit zwischen dem Glasfabrikanten Jakob Anton Derndinger in Offenburg und dem Apotheker Ludwig Hecht zu Straßburg wegen Steinkohlenausbeutung am Bellenberg in der Gemarkung Berghaupten.

Zu den vielen Widerwärtigkeiten und Hemmnissen, die den Betrieb der Kohlenbergwerke in Berghaupten, Diersburg und Zunsweier öfters störten, gehört besonders auch der große Streit zwischen den zwei konkur-



Lageplan aus dem Jahre 1833. (In den Akten der Gr. Domainendirektion, Karlsruhe.)